

Liebe Leserinnen und Leser,

in welchen Krankenhäusern fühlen sich Patienten wohler? Wie wirken sich Personalentscheidungen auf die Patientenzufriedenheit aus? Empfinden Patienten die Behandlung und Pflege durch Zeitarbeitskräfte als genauso gut wie von fest angestellten Ärzten und Pflegekräften? Antworten zu diesen Fragen gab unsere Veranstaltungsreihe **HCHE Research Results live**, an der im Mai rund 100 Gäste teilnahmen. Unsere beiden Praxisexperten Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender des AOK Bundesverbandes, und Joachim Pröbß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement im UKE, berichteten über ihre Erfahrungen.



Im kommenden Monat sind wir bereits wieder Gastgeber einer Veranstaltung, in diesem Fall der größten wissenschaftlichen Konferenz der europäischen Gesundheitsökonomien. Das HCHE ist Ausrichter der **EuHEA Conference 2016** und holte damit erstmals dieses wichtige Branchenereignis nach Deutschland. Wir freuen uns, dass rund 750 europäische Forscher/innen unserer Einladung nach Hamburg gefolgt sind und sicherlich auch neue Impulse in die Gesundheitsmetropole Hamburg bringen werden.

Gleich zwei Mal erhielten wir in den vergangenen Wochen positive Nachrichten: Das **Bundesministerium für Bildung und Forschung** (BMBF) verlängert unsere bestehende Förderung für den Ausbau des Zentrums um vier weitere Jahre. Darüber hinaus unterstützt die **Europäische Kommission** den Aufbau eines europäischen Graduiertenkollegs unter der Leitung des HCHE.

Selbstverständlich haben wir auch wieder zahlreiche **Forschungsarbeiten** publiziert. Eine Auswahl finden Sie im Newsletter, wenn Sie mehr über unsere Forschung lesen möchten, besuchen Sie doch auch gerne mal wieder unsere Webseite unter www.hche.de/forschung.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg

Neues aus der Forschung



Frühe Einschulung fördert späteres Rauchen

Kinder, die spät eingeschult werden, rauchen als Erwachsene seltener und sind insgesamt gesünder. Je jünger dagegen Erstklässler sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit später zu rauchen. Pro Monat späterer Einschulung reduziert sich das langfristige Risiko zu rauchen um vier Prozent. Die Wahrscheinlichkeit als Erwachsene gesund zu sein, erhöht sich pro Monat späterer Einschulung um 2,4 Prozent.

Zwei wichtige Risikofaktoren gibt es: Erstens, je jünger Kinder bei der Einschulung sind, umso früher kommen sie mit Zigaretten in Berührung, da sie in der Regel ältere Freunde haben. Zweitens, Kinder, die früh eingeschult werden, erreichen weniger oft höhere Schulformen und

erhöhen damit ihr Risiko mit dem Rauchen anzufangen. Denn jeder 5. Hauptschüler raucht im Alter von 12-15 Jahren, aber nur acht Prozent der Gymnasiasten.

Für die Studie wurden Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) ausgewertet, das 25.000 repräsentative Personen jährlich befragt. Originalquelle: Unlucky to Be Young? The Long-Term Effects of School Starting Age on Smoking Behavior and Health; Michael Bahrs, Mathias Schumann

[Mehr hierzu...](#)



Depression im Alter: Gesundheitskosten fast doppelt so hoch

Depression bei älteren Menschen ist eine häufige psychische Erkrankung. Die Kosten für die ambulante und stationäre Versorgung, für Medikamente sowie die formelle und informelle Pflege sind bei älteren Menschen mit Depression fast doppelt so hoch wie ohne Depression. Ein Drittel der zusätzlichen Kosten entfällt dabei auf die stationäre Behandlung. Insgesamt liegen die Versorgungskosten von älteren Patienten mit Depression bei über 5.000 € für einen Zeitraum von sechs Monaten.

Untersucht wurden etwa 1.200 Patienten, die mindestens 75 Jahre alt sind. Die Studie "Excess health care costs of late-life depression - Results of the AgeMooDe Studie" von J.-O. Bock et al. ist erschienen im Journal of Affective Disorders.

[Mehr hierzu...](#)



Nach der Pensionierung: Bewegung und Schlaf fördern Gesundheit

Bislang wurde oft angenommen, dass eine Pensionierung negative gesundheitliche Effekte mit sich bringt. Doch das Gegenteil ist der Fall: Kein Arbeitsstress, dafür mehr Schlaf und Bewegung führen eher zu einem besseren Gesundheitszustand. In der Regel gehen Menschen nach ihrer Pensionierung sogar weniger zum Arzt. Die Gründe liegen vor allem in geänderten Gewohnheiten: sie rauchen weniger und verbringen mehr Zeit im Freien, sind aktiv und schlafen durchschnittlich 40 Minuten pro Nacht länger. Die Studie zeigt, dass ältere Menschen zusätzliche Freizeit für die Verbesserung ihrer Gesundheit nutzen, so dass von Firmen angebotene Altersteilzeitmodelle positive gesundheitliche Effekte für die Arbeitnehmer erzielen können.

Die Studie „Understanding the effect of retirement on health: Mechanisms and heterogeneity.“ von P. Eibich ist erschienen im Journal of Health Economics.

[Mehr hierzu...](#)

HCHE News



EU und BMBF fördern das HCHE

Mit fast 4 Millionen Euro fördert die Europäische Kommission den Aufbau eines europäischen Graduiertenkollegs mit dem Titel "Improving Quality of Care in Europe". Unter der Leitung des HCHE erforschen rund 15 internationale Nachwuchswissenschaftler/innen in den nächsten vier Jahren Konzepte zur Verbesserung der Qualität im europäischen Gesundheitswesen. Neben dem HCHE sind die Universitäten in York (UK), Lissabon (Portugal), Odense (Dänemark), Mailand (Italien) und Rotterdam

(Niederlande) sowie der Medizintechnikhersteller St. Jude Medical (London) beteiligt.

Darüber hinaus hat das BMBF die Förderung des HCHE als eines von vier gesundheitsökonomischen Zentren Deutschlands um weitere vier Jahre verlängert. Mit den Forschungsmitteln in Höhe von über 2 Millionen Euro wird das HCHE seine Forschung bis zum Jahr 2020 u.a. zu den Themen „Vergütungssystem der Krankenhäuser“ sowie „Versorgung von Demenzpatienten und psychisch kranker Menschen“ intensivieren. Zudem soll am HCHE untersucht werden, inwieweit mit Gesetzesänderungen (z. B. nächtliches Verkaufsverbot) ein exzessiver Alkoholkonsum beeinflusst werden kann. Insgesamt werden sechs Projekte realisiert und zwei Nachwuchsforschungsgruppen eingerichtet.



Ausgezeichnet: HCHE-Kernmitglied PD Dr. C. Blome

Für die Entwicklung eines Kurzfragebogens zur Messung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität bei Menschen mit chronischen Wunden wurde PD Dr. Christine Blome mit dem 1. Preis des Drei-Länder-Wundpreises der Foundation URGO geehrt. Die bislang vorhandenen validierten Fragebögen sind relativ lang und aufwändig. Der neue - nun ausgezeichnete - Fragebogen ist leicht verständlich und soll sowohl in der Patientenversorgung als auch für klinische Studien eingesetzt werden.



EuHEA Conference 2016 vom 13.-16. Juli in Hamburg

In weniger als einem Monat beginnt die größte europäische Konferenz der Gesundheitsökonominnen - EuHEA Conference 2016 - in Hamburg. Rund 750 internationale Wissenschaftler/innen werden sich rund vier Tage über aktuelle gesundheitsökonomische Forschung austauschen. Die Konferenz, die vom HCHE ausgerichtet wird und erstmals in Hamburg stattfindet, steht unter dem Motto: Know the ropes - Balancing Costs and Quality in Health Care.

Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an: EUHEA2016@uni-hamburg.de.

[Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier.](#)

Impressum

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2016

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter newsletter@hche.de.

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.